



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

29.09.2006

Rede zur Förderung von Sport und Bewegung in Deutschland

Rede vom 29.09.2006, Plenarprotokoll 16/55

Beratung des Antrags der Abgeordneten Klaus Riegert, Annette Widmann-Mauz, Peter Albach, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dagmar Freitag, Dr. Peter Danckert, Martin Gerster, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD

Sport und Bewegung in Deutschland umfassend fördern – Bewusstsein für gesunde Lebensweise stärken

(Drucksache 16/1648)

Vizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse:

Ich erteile das Wort Kollegen Martin Gerster, SPD-Fraktion.

(Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wo ist eigentlich eure sportpolitische Sprecherin? – Gegenruf des Abg. Reinhold Hemker [SPD]: Die bewegt sich zurzeit!)

Martin Gerster (SPD):



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Noch vor einer Viertelstunde war ich guten Mutes und voller Hoffnung, dass wir heute den ereignisreichen Tag erleben, an dem die FDP auch einmal einen Antrag der Koalitionsfraktionen lobt. Ich habe allerdings in den ersten Minuten relativ viel Kritik gehört

(Klaus Riegert [CDU/CSU]: Das war Lob!)

und bin, ehrlich gesagt, geschätzter Detlef Parr, ein wenig enttäuscht über diesen Wortbeitrag.

Erinnern wir uns noch einmal: Die FDP hatte sich in der Tat am 16. Februar dieses Jahres im Nachgang zur Sprint-Studie hier sozusagen zum Retter des Schulsports in Deutschland aufschwingen wollen.

Wir konnten diesen Antrag damals nicht gutheißen, weil wir gesagt haben, dieses wichtige Thema allein auf den Schulsport zu beziehen, ist aus unserer Sicht ein Fehler. Wir haben weiter gesagt, wir können diesen Antrag auch inhaltlich nicht gutheißen, weil die Forderung, mehr leistungsorientierten Sportunterricht in Deutschland zu forcieren, unserer Ansicht nach der falsche Weg ist. Das sagen im Übrigen auch zahlreiche Untersuchungen.

(Detlef Parr [FDP]: Das haben wir sieben Monate debattiert! Das haben wir jetzt registriert, es reicht!)

– Lieber Detlef Parr, Sport und Bewegung sind der großen Koalition so wichtig, dass wir heute hier im Plenum über unseren eigenen Antrag debattieren.



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

(Detlef Parr [FDP]: Sieben Monate!)

Denn wir glauben, dass das Thema Sport und Bewegung nicht nur eine Frage im Zusammenhang mit dem Schulsport ist, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt, der wir uns stellen müssen.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

Ich habe den Eindruck, dass wir gerade erst am Dienstag dieser Woche in unserer Annahme bestätigt worden sind, denn da wurde die Studie KIGGS veröffentlicht. Vielleicht haben Sie von der Opposition das auch wahrgenommen. Dabei wurde deutlich, dass das Problem in Deutschland nicht ist, dass der Sportunterricht zu wenig leistungsorientiert gestaltet wird, sondern vielmehr ist, dass Kinder aus sozial schwachen Familien und aus Migrantenfamilien kaum bewegungsaktiv sind. Die Chance der regelmäßigen sportlichen Betätigung ist in diesen Gruppen zwei bis dreimal geringer, vor allem bei Mädchen. Das ist doch an dieser Stelle das Problem in Deutschland.

Die Forscher der Studie KIGGS empfehlen uns, die geschlechtsspezifischen, schichtspezifischen und migrationspezifischen Unterschiede im Bewegungsverhalten von Herauswachsenden als notwendige Ansatzpunkte für gezielte Interventionen von Politik und Gesellschaft zu nutzen. Insofern widerspreche ich auch dem, was Sie vorhin für die FDP-Fraktion in punkto Präventionsgesetz gesagt haben.

Vizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse:

Kollege Gerster, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Parr?



Martin Gerster
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Martin Gerster (SPD):

Ja, gern.

Detlef Parr (FDP):

Herr Kollege Gerster, wenn Sie den Antrag der FDP-Fraktion lesen und die Leistungsorientierung herausstellen, haben Sie dann verstanden, dass wir mit Leistungsorientierung die individuelle Leistungsorientierung meinen, also dass der Einzelne im Rahmen seiner Möglichkeiten im Schulsport leistungsmäßig gefördert werden soll und damit individuell mehr Freude am Sport, mehr Freude an der Leistung haben soll, und dass nicht die Spitzenleistung gemeint ist?

Martin Gerster (SPD):

Lieber Kollege Detlef Parr, ich habe den Antrag gelesen. Man kann die Formulierung so verstehen, wie Sie das jetzt hier vorgetragen haben. Man kann sie auch anders verstehen. Ich habe deutlich gemacht, dass aus meiner Sicht das Problem beim Thema Sport und Bewegung in Deutschland nicht etwa die mangelnde Leistungsorientierung ist, sondern dass bestimmte Gruppen in Deutschland viel zu wenig bewegungsaktiv sind. Insbesondere fehlen die Möglichkeiten, sich entsprechend zu bewegen.

Ich möchte das auch gern im Hinblick auf unseren Antrag deutlich machen. Ich kann in dieser kurzen Redezeit nicht auf jedes Detail eingehen. Aber ich fand es schon sehr interessant, dass in dem FDP-Antrag zum Beispiel leider nicht auf das Programm „Soziale Stadt“ der Bundesregierung Bezug genommen wird, das ich in diesem



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Zusammenhang als ein gutes Programm ansehe. Mit ihm sollen Stadtteile, die zu Problemquartieren, zu so genannten Bewegungswüsten geworden sind, umgestaltet und gestärkt werden. Ich glaube, das ist ein richtiger Ansatz, den wir auf jeden Fall weiter verfolgen sollten. Vielleicht können wir uns darüber im Ausschuss auch noch einmal verständigen.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD und der CDU/CSU)

Ich möchte an der Stelle noch einmal betonen, wie wichtig es für die Einzelne oder den Einzelnen ist, schon im jugendlichen Alter tätig zu werden und sich genügend zu bewegen. Geschieht das nicht, können die Spätfolgen in der Tat für den Einzelnen oder die Einzelne verheerend sein. Ich glaube, auch gesamtgesellschaftlich müssen wir unbedingt daran arbeiten, dass junge Heranwachsende im Hinblick auf Motorik frühzeitig Sport treiben. Wir wissen aus den Studien von Professor Spitzer, dass dies auch elementare Auswirkungen auf die Entwicklung von Intelligenz und von sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen hat.

Deshalb sage ich: Gut, dass der Sport auch Thema beim Integrationsgipfel der Bundesregierung ist.

(Sven Schulz [Spandau] [SPD]: Sehr richtig!)

Das ist ein ganz wichtiges Thema in diesem Zusammenhang. Gut, dass wir in Deutschland auch in vielen Sportarten wieder ganz vorn mit dabei sind. Ich habe beispielsweise bei der Fußballweltmeisterschaft gemerkt, dass sie bei ganz vielen jungen Leuten wieder Enthusiasmus ausgelöst hat, Sport zu treiben. Aber auch in anderen Sportarten wie Hockey und Reiten – ich erinnere an die Weltreiterspiele – waren wir vorne mit dabei. Das ist ein gutes Zeichen. Ich möchte trotzdem eine kritische Bemerkung machen. Ich habe die Befürchtung, dass wir uns jetzt



Martin Gerster

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin

insbesondere aufgrund des von der Fußballweltmeisterschaft ausgelösten Schubs zu stark auf Fußball fixieren. Das gilt möglicherweise auch für die olympischen Sportarten.

Bewegung und Sport sind aber viel mehr als Fußball, Hockey und die olympischen Sportarten. Es gibt nämlich noch ganz andere Möglichkeiten, sich zu bewegen. Diese sollten nicht außer Acht gelassen werden. Wir Parlamentarier sollten daher darauf achten, dass wir uns nicht zu stark auf bestimmte Sportarten oder auf Teilbereiche wie beispielsweise den Schulsport fokussieren.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

<http://webtv.bundestag.de/iptv/player/macros/vf514de/odplayer.html?singleton=true&content=173011>

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/16/16055.pdf#PAGE=31>